Offensive an Westfront

(Fortsetzung von Seite 1)

Deutscher Bericht

Berlin, 8. Okt. — Am 5. Okt. griffen deutsche Wasserflugzeuge einen großen armierten russischen Transportdampfer östlich von Tuzla im schwarzen Meere an. Andere deutsche Wasserflugzeuge warfen erfolgreich Bomben auf feindliche Munitionskolonnen in der nördlichen Dobrudscha.

Französische Berichte

Paris, über London, 8. Okt. — An der Somme-Front fanden unterbrochene Bombardements statt. Nach voraufgegangener heftiger Artillerievorbereitung richteten die Deutschen einen Angriff auf unsere neuen Stellungen westlich von Sailly-Saillezel. Die aufeinander folgenden Angriffswogen brachen vor unserem Feuer zusammen. Es gelang keiner derselben, an unsere Linien heranzukommen. Im Woevre-Gebiet beschoß unsere schwere Artillerie deutsche Trainkolonnen und Lager sowohl, wie auch die Thiaumont-Station.

An den übrigen Teilen der Front ereignete sich nichts von Bedeutung.

Der über die Kämpfe an der mazedonischen Front herausgegebene amtliche Bericht lautet wie folgt: Am Struma-Flusse wurde ein von den Bulgaren unternommener heftiger Gegenangriff zurückgeschlagen. Die Briten besetzten Nevolyen.

Im Bezirke des Butovka-Sees gingen die Italiener zum Angriff über. Die serbische Offensive auf den Petronik-Sokol-Höhen macht gute Fortschritte. Vorpostenabteilungen haben das Bella-Voda-Tal erreicht.

Am Cerna und westlich vom Flusse fanden lebhafte Artilleriekämpfe statt.

Am Presba-See besetzten französische Truppen die Ortschaft German.

An der Front vom Cerna-Fluß bis nach dem Presba-See dauern die Kämpfe an.

Die serbischen Truppen besetzten den Dobropolye-Gipfel, und die französischen Truppen wurden Herren der Kiovo- und Baba-Berge.

Deutscher Bericht

Berlin, drahtlos über Sayville, 8. Okt. — Armeegruppe von Prinz Rupprecht von Bayern: Ein von den anglo-französischen Truppen erneut unternommener Versuch, zwischen dem Ancre und der Somme durchzubrechen, schlug fehl. Die fortgesetzt erhöhte feindliche Artillerietätigkeit der letzten paar Tage deutete darauf hin, daß ein derartiger Versuch unternommen werden würde. Die Armee unter General von Bülow schlug in einem hartnäckigen und blutigen Kampfe im allgemeinen den machtvollen feindlichen Anprall ab, an vielen Stellen sogar durch Handkämpfe und Gegenangriffe. Dem Feind gelang es, nur zu Le Sars und an Punkten unserer Stellungen nördlich von Les Boeufs, zu Morval und im St. Pierre Vaast-Walde in unsere Stellungen einzudringen.

Südlich von der Somme wurden französische Versuche, unsere Stellungen auf beiden Seiten von Vermandovillers anzugreifen, vor unseren Linien abgeschlagen. Im Verlaufe von Luftkämpfen und durch Luftschiffabwehrgeschütze wurden fünf feindliche Aeroplane heruntergeschossen. Hauptmann Völke setzte seinen 30. Gegner außer Gefecht.

Deutscher Bericht

Berlin, über London, 8. Okt. — Siebenbürgische Front: — Die Rumänen geben an der ganzen Ostfront nach. Die teutonischen Truppen haben sich einen Ausgang vom Gleister-Forst in das Alt-Tal erzwungen und ein neuer Vormarsch warf den Feind weiter zurück.

Kronstadt ist zurückerobert worden.

Armeegruppe von Generalfeldmarschall von Mackensen: — An der Dobrudscha-Front hat sich nichts von Wichtigkeit ereignet. Unser Fluggeschwader griff militärische Anlagen nordwestlich von Bukarest an und warf Bomben.

Rumänischer Bericht

Bukarest, über London, 7. Okt. — Nördliche Front: An unserer Front im Nordwesten fanden Kämpfe von geringerer Bedeutung statt.

Im Canea und Jiu-Tale, in der Nähe von Petroseny, gingen unsere Truppen zur Offensive über.

An der Südfront fanden Artilleriekämpfe der Donau entlang statt.

In der Dobrudscha rücken unsere Truppen an der rechten Flanke vor und besetzten feindliche Laufgräben. Im Zentrum schlugen wir einen vom Feinde unternommenen Nachtangriff ab.

Ein am 8. Oktober herausgegebener amtlicher Bericht lautet wie folgt: Nördliche Front: — Im Alt-Tale in der siebenbürgischen Ebene, im Bezirke von Hermannstadt, Fogaras und Brasso haben wir unsere Truppen angesichts überlegener feindlicher Streitkräfte, die hauptsächlich aus Deutschen bestanden, geschickt zurückgezogen. Wir haben nunmehr strategische Stellungen an der karpathischen Front besetzt, die eine starke Verteidigung der vier Pässe, die von Rumänien nach Brasso führen, gewährleisten. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß die deutsch-österreichischen Truppen von allen anderen Fronten zusammenziehen, um einen starken Schlag in diesem Gebiete zu führen.

Nach neueren Berichten zu urteilen, haben die Rumänen bereits wieder die Offensive im Jiu-Tale und am Caineni-Paß in der Richtung auf Hermanstadt aufgenommen.

An der Südfront ist die Lage zufriedenstellend. Die Russen und Rumänen rücken in südlicher Richtung vor.

Britischer Bericht

London, 7. Oktober. — Heute nachmittag griffen unsere Truppen zusammen mit den Franzosen die feindlichen Stellungen zwischen dem Albert-Bapaume Wege bis nach Les Boeufs an. Zwischen Gueudecourt und Les Boeufs schoben wir unsere Linie 500 bis 1,000 Yards vor. Wir eroberten das Dorf Le Sars, und es gelang uns, östlich und westlich davon Fortschritte zu machen. Wie gewöhnlich, unterstützte unsere Artillerie die Infanterie sehr wirkungsvoll.

Trotz des während der letzten paar Tage herrschenden schlechten Wetters haben unsere Aeroplane wertvolle Arbeit verrichtet, indem sie eine große Menge Bomben auf den Feind geworfen haben.

Französischer Bericht

Paris, 7. Okt. — Nördlich von der Somme griffen französische und britische Truppen feindliche Stellungen an der Front von Morval bis nach Bouchavesnes an. Sie erreichten an allen Angriffspunkten ihr Ziel. Wir schoben unsere Linie 1,200 Meter nordöstlich von Morval vor.

Bis jetzt sind mehr als 400 Gefangene, einschließlich von 10 Offizieren, hereingebracht worden, auch haben wir 15 Maschinengewehre erbeutet.

Britischer Bericht

London, 6. Okt. — An unserer Front südlich vom Ancre fand während der Nacht eine lebhafte Artillerietätigkeit statt. Nordöstlich von Eaucourt L'Abbaye schoben wir unsere Stellungen weiter vor.

Oestlich von Loos und von Armentieres richteten wir einen Gasangriff gegen den Feind. Drei unserer Abteilungen betraten erfolgreich feindliche Laufgräben im Loos-Gebiet und zwei südlich von Arras.

Britischer Bericht über die Kämpfe an der mazedonischen Front

London, 6. Okt. — Gestern und in der vorhergehenden Nacht verhielt sich der Feind an der Struma-Front ruhig. Unsere Truppen haben sich nunmehr in dem Gelande eingerichtet was sie gewonnen haben. Heute Morgen begann unsere Artillerie die Ortschaft Nevolyen zu bombardieren. Nach kurzer Zeit jedoch verließ der Feind die Ortschaft und wir besetzten sie ohne Verluste zu erleiden.

Französischer Bericht

Paris, über London, 6. Okt. — Auf beiden Seiten des Sommeflusses fanden lebhafte Artillerie-, jedoch keine Infanteriekämpfe statt. Oestlich von Bouchavesnes rückten wir etwas vor. Im Woevregebiet beschoß unsere schwere Artillerie Wege und Eisenbahnstationen mit gutem Erfolg. Ein deutscher Aeroplan wurde heruntergebracht.

Die Deutschen bombardieren den Pfefferhügel östlich von der Maas und nördlich von Verdun.

An der Struma Front in Mazedonien ziehen sich die Bulgaren vor den Briten zurück.

Russischer Bericht

St. Petersburg, über London, 6. Okt. — Die Bewegungen der Truppen unter General Brusiloff an der russischen Südwestfront stellen Versuche dar, die österreichisch-deutschen Linien an zwei Stellen, nämlich vor Wladimir-Volynski, dem nördlichsten Teile der Linie des jüngsten Vormarsches, und direkt südlich vom Dniester, in der Gegend von Pogordohan, zu durchbrechen: An diesen Punkten hat die Schlacht die größte Heftigkeit erreicht, während an anderen Stellen abwechselnd heftige Angriffe von Zeit zu Zeit unternommen worden sind.

Nach den neuesten offiziellen Berichten befindet sich das Zentrum des russischen Angriffs im Nordgebiete, und zwar dem Lutsk-Wladimir-Volynski-Wege entlang. Beide Parteien haben riesige Truppenmassen zusammengezogen, und es wird gesagt, daß die Kämpfe dort so heftig sind, wie sie kaum an irgendeiner anderen Front während der Gefechte der letzten Zeit zu verzeichnen gewesen sind.

Der offizielle Bericht läßt ersehen, daß General Sarkesaroff in der Lage gewesen ist, feindliche Stellungen zu besetzen und dem Feinde schwere Verluste zuzufügen. Eine Entscheidung ist jedoch noch nicht gefallen, dieselbe schwebt noch.

In der Dobrudscha setzen wir unsere Offensive fort. Dort haben wir ungefähr 300 Mann gefangen genommen.

Rumänischer Bericht

Bukarest, über London, 6. Okt. — An der Nordfront im oberen Livarna-Tale haben heftige Kämpfe stattgefunden. Unsere Truppen haben sich vor dem Feinde, der im Bezirke von Vradani und Fogaras mit überlegenen Streitkräften zum Angriff übergegangen war, etwas zurückgezogen. Im Cassini-Paß und im Jiu-Tale werden die Kämpfe fortgesetzt.

Deutscher Bericht

Berlin, über London, 6. Okt. — An der Front westlich von Lutsk verhielt sich der Feind, der erschöpft ist, gestern ruhig. In diesem Gebiete haben wir 6 Offiziere und 622 Mann gefangen genommen, außerdem haben wir 8 Maschinengewehre erbeutet.

Zwischen Brody und der Zborow-Eisenbahnlinie die nach Lemberg führt, richtete der Feind in der Nähe von Wysocke, Dubie und Zarkow wiederholte heftige Angriffe gegen unsere Stellungen. Die Angriffe brachen unter unserem Feuer zusammen. Angriffe, die in der Nähe von Batkow unternommen wurden, wurden ebenfalls zurückgeschlagen. Wir nahmen drei Offiziere und 120 Mann gefangen.

Die Russen haben zu beiden Seiten des Zlota Lipa ihre Angriffe wieder aufgenommen. Deutsche, österreichisch-ungarische und türkische Truppen schlugen die wiederholt unternommenen Sturmangriffe des Feindes ab. Der Feind betrat an einzelnen Stellen unsere Linien, er wurde jedoch sofort wieder daraus vertrieben. Abgesehen von den schweren Verlusten an Getöteten und Verwundeten, die der Feind erlitt, fielen uns auch 510 Mann und acht Maschinengewehre in die Hände. Wir sind vollständig Herren der Lage.

In Siebenbürgen sind rumänische Truppen von den Truppen unter General von Falkenhayn geschlagen und über den Altfluß zurückgetrieben worden. An der mazedonischen Front haben britische Truppen, die den Strumafluß überschritten haben, einige Erfolge erzielt. Die Bulgaren haben einige entlegene Dörfer am Ostufer des Flusses aufgegeben.

Bulgarischer Bericht

Sofia, über London, 6. Okt. — Mazedonische Front: — Zwischen dem Presba-See und dem Vardar-Flusse ist die Lage unverändert. An einigen Stellen fanden heftige Artilleriekämpfe statt. Oestlich vom Vardar herrscht Ruhe, und die Lage am Fuße der Belasichtza-Berge ist unverändert. Feindliche Artillerie, die die Station Poroj ohne Erfolg beschoß, wurde bald von uns zum Schweigen gebracht.

Strumafront: — Versuche eines feindlichen Bataillones, unter dem Schutze von Artillerie-, Infanterie- und Maschinengewehrfeuer vom Ortljak-Brückenkopfe in der Richtung auf Nevolyen vorzurücken, wurden von unserem Feuer abgeschlagen.

Rumänische Front: — An der Donau herrscht Ruhe. Die vom Feinde in der Nähe des Dorfes Rahovo versuchten Landungsversuche wurden vereitelt. Es befindet sich nicht ein einziger rumänischer Soldat auf unserer Seite des Flusses. Alle vom Feinde in der Dobrudscha unternommenen Versuche, in der Richtung auf unsere Stellungen an der Karabodo-Sofuliar-Amza-Zata-Hervele - Linie vorzurücken, wurden durch unsere Gegenangriffe zu nichte gemacht. Einige feindliche Nachtangriffe schlugen ebenfalls fehl. An den übrigen Teilen dieser Front fanden heftige Artilleriekämpfe statt.

Unsere Wasserflugzeuge griffen ein feindliches Kriegsschiff in der Nähe von Mangalia an und zwangen es, sich eiligst zurückzuziehen. Von der ägäischen Küste ist nichts zu berichten.

Türkischer Bericht

Berlin, drahtlos über Sayville, 6. Okt. — Ein in Konstantinopel am 4. Oktober herausgegebener amtlicher Bericht über die Kämpfe in Persien lautet wie folgt:

Anhänger des Bakhiataris-Stammes die sich die erfolgreichen Kämpfe der Türken zum Muster genommen haben, sind in einen heiligen Krieg gegen Rußland getreten und haben Ispahan vom Feinde befreit.

Eine Reihe russischer Angriffe gegen Kinshar, ungefähr 100 Kilometer östlich von Hamadan gelegen, wurden abgewiesen, und der Feind wurde entscheidend geschlagen und in die Flucht getrieben. Ebenfalls wurden russische Angriffe gegen Kianirch, 30 Kilometer nördlich von Kivanduzá abgeschlagen und die Russen zurückgetrieben.

Königliche Dominial-Kommission tagt in Regina

(Fortsetzung von Seite 1)

Die Sitzungen der Dominialkommission kamen am Samstag Mittag zum Abschluß. Die Herren der Kommission begaben sich noch am selben Abend nach Winnipeg, wo in dieser Woche Sitzungen abgehalten werden.

Zum Erscheinen vor der Dominialkommission waren auch mehrere deutsch sprechende Männer in Saskatchewan aufgefordert worden, um ihre in diesem Lande gemachten Erfahrungen zum Besten zu geben.

Herr Christoph Fahlmann von Kronau war der Einladung gefolgt. Der von ihm gegebene Bericht über seine Erfahrungen, welche er während seines 26-jährigen Aufenthalts in diesem Lande gesammelt hat, wurde von den anwesenden Herren mit großem Interesse gehört. Herr Fahlmann erklärte, daß er vor 18 Jahren eine Heimstätte bei Kronau aufgenommen hätte, augenblicklich aber 723 Acker Land besitze und 200 Acker Land gepachtet habe. Er sagte weiter, daß auch er schwere Zeiten in diesem Lande durchgemacht habe, seit einer Reihe von Jahren aber durchschnittlich $2,000 Reingewinn jährlich erziele. Herr Fahlmann betreibt gemischte Farmerei und hält durchschnittlich 40 bis 50 Stück Rindvieh und 25 bis 40 Pferde auf seiner Farm. Das Rindvieh macht er fett für den Verkauf an Schlächtereien. Als Herr Fahlmann mit der Farmarbeit anfing, war er 15 Meilen von der Eisenbahn entfernt. Es dauerte ungefähr 5 bis 6 Jahre bis sich die Farm rentierte, sagte Herr Fahlmann zum Schluß seiner Rede.

Deutsches Unterseeboot

(Fortsetzung von Seite 1)

Das Unterseeboot oder die Unterseeboote hatten eine Stellung eingenommen, die direkt im Wege der von den Dampfern gewöhnlich benutzten Linie lag. Die Unterseeboote konnten auf diese Weise kaum ein Schiff vermissen, welches dem New Yorker Hafen zusteuerte oder aber welches diesen Hafen auf der Reise nach Osten verließ. Schiffe der Alliierten und solche neutraler Mächte, die Kriegskontrebande an Bord hatten, beeilten sich, wieder in den Bereich der amerikanischen Dreimeilengrenze zu gelangen. Der „Stephano" der Roten Kreuz-Linie wurde außerhalb der neutralen Zone angegriffen. Die Zerstörung dieses Dampfers bedeutete vielleicht die größte Ueberraschung des Tages. Der Dampfer war an die russische Regierung verkauft worden und sollte nach Beendigung seiner jetzigen Fahrt als Eisbrecher benutzt werden.

Während des ganzen Tages bis spät in die Nacht war keine Patrouillenflotte der Briten und Franzosen zu sehen, welche die Schiffe vor eigenen Kanonen und diejenigen amerikanischer Farmen, die sich mit dem Transport von Munition und Waffen befassen, hätten beschützen können. In aller Eile wurde die Lage nach Halifax berichtet, der Kommandant der britischen Marinebasis jedoch lehnte es ab, bekannt zu geben, welche Schritte eingeschlagen worden würden, um den Angriffen der Unterseeboote entgegenzutreten. Die Arbeit der Patrouillenflotten wurde von Halifax aus kontrolliert, und während der ganzen Zeit seit Ausbruch des Krieges haben Kreuzer und Hilfskreuzer der britischen und französischen Marine die Küste auf und ab patrouilliert.

Alle Amerikaner, die sich an Bord des „Stephano" befanden und vom Zerstörer „Balch" gerettet wurden, sind heute abend auf den Zerstörer „Jenkins" überführt worden. Die Anzahl der Amerikaner, die sich auf dem Dampfer befunden haben, war im drahtlosen Telegramm nicht erwähnt.

Noch nicht gesunken

Newport, R.I., 8. Okt. — Ein vom Torpedobootzerstörer „Balch" um 10 Uhr heute abend eingelaufenes Telegramm besagte, daß der Dampfer „Stephano" noch nicht gesunken sei. Der Zerstörer berichtete, daß er dem Schiff Hülfe leiste, daß es jedoch so aussehe, als wenn es untergehen würde.

Führte eine Ladung Getreide

New York, 8. Okt. — Der holländische Dampfer „Bloomersdyk" hatte eine Besatzung von 50 Mann und eine Ladung Getreide an Bord, die an die holländische Regierung adressiert war und einen Wert von $500,000 gehabt haben soll. W. van Dorn, ein Beamter der Holland-Amerika-Linie hielt es für möglich, daß durch das Versenken internationale Schwierigkeiten erwachsen könnten.

Die Ansicht in Washington

Washington, 8. Okt. — Unterseebootkriegführung mit allen ihren Ereignissen direkt an den Toren Amerikas unternommen, bedeutet nicht notwendigerweise, daß weitere Schwierigkeiten im Verhältnis mit Deutschland eintreten, solange wenigstens nicht, als die Unterseebootkriegführung sich innerhalb der Grenzen internationalen Rechts hält. Das ist die Ansicht des amtlichen Berichtes aus Washington heute abend über den Rekord der Eintages-Operationen, in deren Verlauf augenscheinlich kein Schiff zerstört worden ist ohne daß dieses gewarnt, und eine Sicherheit für die an Bord befindlichen Mannschaften getroffen worden wäre.

Vom akademischen Standpunkt aus betrachtet, ist es, soweit wenigstens internationales Recht in Frage kommt, dasselbe, ob ein Schiff der Alliierten von einem deutschen Unterseeboote gerade außerhalb der Dreimeilen-Grenze, in Sicht der amerikanischen Küste, angegriffen und zerstört wird, oder aber ob ein solches Schiff im arktischen Ozean zerstört wird, vorausgesetzt allerdings, daß eine solche Zerstörung in Uebereinstimmung mit dem internationalen Recht und den Gesetzen der Humanität erfolgt.

Trotz der Tatsache jedoch, daß es anscheinend nicht von so großer Wichtigkeit ist, in welchem Teile der Hochsee Deutschland seine Unterseebootkampagne zur Durchführung bringt, sehen Offiziere und Diplomaten die Lust mit sovielen Möglichkeiten angefüllt, daß es kaum möglich sein wird, diese aufzuzählen, solange der Handel in und außerhalb amerikanischen Häfen bedroht wird. Die Anwesenheit einer deutschen Unterseebootflotille in der Nähe von amerikanischen Gewässern mag schwer zu lösende Fragen der Neutralität aufwerfen, so behürchten wenigstens Beamte, und in der Tat, eine gefährliche und ernste Lage würde geschaffen werden, wenn die Unterseeboote ihre Bewegungen so nahe an der amerikanischen Küste ausführen würden daß dieselben als eine Blockade zu betrachten sein könnten.

Marinebeamte hielten es für möglich, daß ein Unterseeboot die heutige Arbeit ohne jede weitere Unterstützung verrichten haben könnte, sie neigten jedoch stark zu der Ansicht hin, daß möglicherweise eine Flotille der neuesten deutschen Unterseeboote sich an der Küste befinden könnte. Es wird als bemerkenswert hervorgehoben, daß deutsche Gesandtschaftsdamen, obwohl dieselben jede direkte Kenntnis von der Sache ablehnen, die Aeußerung getan haben, es könnten sich vermutlich mehrere Unterseeboote an der amerikanischen Küste befinden.

Nachricht aus Halifax

Boston, 8. Okt. — „Alle in Anbetracht der Umstände möglichen Schritte werden unternommen werden, um der Lage gerecht zu werden". Diese Nachricht lief heute abend vom Kommandanten der Britischen Nord-Atlantischen Station zu Halifax bei der „Associated Preß" ein.

Weitere Einzelheiten über die Angriffe.

Boston, 8. Oktober. — Später eingelaufene Berichte geben weitere Einzelheiten über die Angriffe. Der Dampfer „Stephano" kam ungefähr 6 Meilen südöstlich vom Nantucket-Leuchtschiff in den Geschoßbereich des Unterseebootes. Es wurde Geschützfeuer auf ihn gerichtet und außerdem ein Torpedo gegen ihn abgefeuert. Der Dampfer hielt sich bis 10.05 Uhr heute abend auf der Wasseroberfläche. Der Dampfer „Westpoint" ging ungefähr 10 Meilen südlich vom Nantucket-Leuchtschiff unter. Der „Strathdon" und „Bloomersdyk" wurden drei Meilen südlich vom Leuchtschiff torpediert. Die beiden Dampfer waren in der Lage, sich für eine Zeit über Wasser zu halten und gingen um 8.05 Uhr unter. Der amerikanische Dampfer „Kansan" wurde zehn Meilen östlich vom Leuchtschiff aufgehalten.

Die erste drahtlose Nachricht über die Anwesenheit eines deutschen Unterseebootes im Kurse der Dampfschiffe kam vom Dampfer „Westpoint". Es wurde darin gesagt, daß der „Westpoint" 30 Meilen südöstlich vom Leuchtschiff torpediert worden sei. Ungefähr zur selben Zeit setzten sich Boston'er Schiffsbesitzer mit ihren auf See befindlichen Schiffen in Verbindung. Ein Rattel ist den Marineleuten heute abend, weshalb das Unterseeboot U-53 gestern in den Hafen kam und dann nach, weshalb eine Zerstörerflotille, bestehend aus 17 Schiffen, entsandt wurde, um die Mannschaft eines englischen Frachtdampfers zu retten. Die Zerstörer wurden sofort ausgesandt, als die erste Nachricht von der Versenkung des „Westpoint" eintraf.

Man neigt der Ansicht zu, daß Kommandant Hans Rose von dem deutschen Unterseeboote nach Newport gekommen ist, um Admiral Knight davon in Kenntnis zu setzen, daß er vorhabe, in Bälde feindliche Schiffe und Konterbande führende Dampfer nach den Gesetzen internationalen Rechts anzugreifen. Admiral Knight behauptete heute Abend, daß der kühne vom Kommandanten Rose abgestattete Besuch ein Höflichkeitsbesuch gewesen sei.

Der Dampfer „Stephano" war von starker Bauart, hauptsächlich um deswillen so gebaut, weil er dazu angetrieben war, sich in den immerwährenden Eisfeldern der Küste von Neufundland zu bewegen. In Marinekreisen ist die Erklärung abgegeben worden, daß die jetzt vom „Stephano" angetretene Reise die letzte regulare Fahrt hätte sein sollen. Nach Fertigstellung dieser Fahrt hätte er in Gemeinschaft mit anderen Schiffen dazu dienen sollen, den Hafen von Archangel von Eis frei zu halten, damit die Zufuhr von Kriegsmaterialien ungehindert von Russland gegen Norden.

Der Unterseeboot-Angriff — Neue Details gemeldet

Washington, D.C., 9. Okt. — Offiziere des Vereinigten Staaten Marineministeriums „Dampfer" gaben heute ihre Eintreffen um 2 Uhr heute Morgen bekannt, daß der Kapitän des Nantucket-Leuchtschiffes am Mittag Telegramm des Inhalts gesandt habe, daß er drei deutsche Unterseeboote gesehen habe, die an den Sandbänken vorbeiliefen, und daß zu manchen dem Dampfer gewinkt worden sein.

Mit Regeln internationaler Kriegführung vertraut

Washington, D.C., 9. Okt. — Botschafter Dumba vom Marineministerium Admiral Benson darüber unterrichtet, daß seiner Ansicht nach die Kommandanten der deutschen Unterseeboote gewiß sind, alle die Rechte, daß von den deutschen Unterseebooten an der amerikanischen Küste die Regeln internationaler Kriegführung beobachtet worden sind.

Die verschollenen Schiffe „Brazil", „Kinai Maru", „Mexico" und „Ulm"

Kopenhagen, 9. Okt. — Nach Meldungen von Lloyds Schiffsagenten wird der Kopenhagener Korrespondent von Berlingske Tidende gemeldet, daß die Mannschaften der „Ulm" und der „Brazil" gerettet worden. Die „Ulm" umfaßte 3,111 Tonnen.

James Richardson & Sons, Limited

Getreide-Händler

Westliche Offices: Winnipeg, Calgary, Saskatoon.

Lethbridge.

Spezialität: Verladung von Getreide. Schreiben, telegraphieren oder telephonieren Sie an unsere nächste Office wegen Preisen oder sonstiger Informationen.

Versenden Sie Ihre Waggons mit der Aufschrift: „Care JAMES RICHARDSON & SONS, Limited" und wir werden Ihnen sofort Nachrichten der Grade des Getreides, Wagon-Zuteilung, Ladung, Wagons von Regierungs-Zertifikaten über Gewicht und Grad.

Sie werden mit Genauigkeit, wenn Sie uns Ihre Getreide anvertrauen. Wir werden Ihnen mitteilen, wo Sie das Getreide am besten hinsenden, besonders wenn Sie Waggons haben.

Lizenziert und Kontrolliert. Gegründet 1857

Winnipeger Getreidepreise

Montag, den 9. Oktober

(Im Lagerhaus Fort William oder Port Arthur.)

	Mittwoch 4. Okt.	Donnerstag 5. Okt.	Freitag 6. Okt.	Samstag 7. Okt.	Montag 9. Okt.
1 Northern	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
2 Northern	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
3 Northern	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
2 C. W. Hafer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
3 C. W. Hafer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
3 C. W. Gerste	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
4 C. W. Gerste	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
1 N. W. Flachs	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
2 C. W. Flachs	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	

Termingeschäfte

	Mittwoch 4. Okt.	Donnerstag 5. Okt.	Freitag 6. Okt.	Samstag 7. Okt.	Montag 9. Okt.
Weizen					
Oktober	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Dezember	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Mai	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Hafer					
Oktober	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Dezember	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	
Flachs					
Oktober	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]	

Ausländische Märkte

	Chicago	Minneapolis
Mai		
September		

Vieh und Produkten

Vieh	Regina	Winnipeg	Calgary	Edmonton
Rindvieh				
Ausgesuchte Steere	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Beste Schlachtsteere	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mittel bis gute Schlachtsteere	—	[illegible]	—	[illegible]
Beste fette Kühe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Mittelmäßige Kühe	[illegible]	[illegible]		[illegible]
Gewöhnliche Kühe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Ausgesuchte Heifer	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Beste Bullen	[illegible]	[illegible]		[illegible]
Gewöhnl. u. mittl. Bullen	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Bestgefütterte Steere	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Gewöhnliche Steere	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Beste Milchkühe	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gewöhnliche Milchkühe	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Schweine				
Ausgesuchte Schweine	—	[illegible]	—	[illegible]
Schwere Säue	—	[illegible]	—	[illegible]
Prämiierte Schweine	—	[illegible]		[illegible]
Schafe				
Ausgesuchte Lämmer	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Beste Schlachtschafe	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]

Produkten	Regina	Winnipeg	Calgary	Saskatoon
Butter per Pfund				
Ausgesuchte Dairy	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Nr. 1 Dairy	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gute runde Klumpen	—	—	—	—
Eier per Dutzend				
Geprüfte	—	[illegible]	—	[illegible]
Frisch gelegte	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Kartoffeln				
In Säcken per Bushel	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Milch und Sahne				
Süße Sahne (Butterfett)	—	[illegible]	—	—
Sahne (Butterfett)	—	[illegible]	—	—
Süße Milch p. 100 Pfd.	—	[illegible]	—	—
Geflügel, geschlachtet				
Junge Hühner	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Alte Hühner	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Enten	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Gänse	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Truthühner	[illegible]	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Heu per Tonne				
Nr. 1 Red Top	[illegible]	[illegible]	—	[illegible]
Nr. 1 Upland	[illegible]	[illegible]	[illegible]	—
Nr. 1 Timothy	—	[illegible]	[illegible]	[illegible]
Nr. 1 Midland	—	[illegible]	—	[illegible]

Werter Landsmann! Wenn Sie bereits — wie alljährlich im Herbst — Ihre Rechnungen aus dem Erlös Ihrer Ernte bezahlen, so vergessen Sie, bitte nicht, dem „Courier" das Abonnementsgeld für Ihre Zeitung einzusenden

Lesen Sie die „Fair"-Anzeige auf Seite 3